

7.1. HEILERDE



7.1.1. Äussere Anwendung

7.1.2. Innere Anwendung

7.1.3. Medizin

7.1.4 Kolloidales Silizium-
Das Schönheitsmineral

7.1. Heilerde

Heilerde ist ein medizinisches Pulver, das aus eiszeitlichen Lößablagerungen gewonnen wird und durch spezielle Verfahrensweisen für verschiedene Anwendungen verarbeitet wird. Sie wird meist mit kaltem Wasser verrührt äußerlich angewendet bzw. eingenommen.

7.1.1. Äußere Anwendung

Durch den Kältereiz werden die Blutgefäße verengt und Muskelspannungen gemindert. Entzündungen und Schmerzen gehen zurück, unter anderem dadurch, dass beim Trocknen des aufgetragenen Breis eine Saugwirkung auftritt, die überflüssige Gewebsflüssigkeit nach außen ableitet. Außerdem werden durch diesen Prozess auch innere Gewebe erwärmt und der Kreislauf und Stoffwechsel angeregt. Heilerde kommt zum Beispiel bei Wickeln, Auflagen, Gesichtsmasken, Bädern und bei der Haarpflege zur Verwendung. Auch bei Mund- und Rachenspülungen und bei Zahnfleischauflagen erweist sie sich als hilfreich. Bei den folgenden Symptomen kann Heilerde eingesetzt werden:

- Prellungen, Quetschungen, Verstauchungen
- Rheuma
- Akne
- Allergien
- juckende Kopfhaut
- Entzündungen
- Ekzemen
- Neurodermitis
- Halsschmerzen

7.1.2. Innere Anwendung

Bei der innerlichen Anwendung bindet und neutralisiert Heilerde durch die in ihr enthaltenen natürlichen Mineralien und Spurenelemente überschüssige Magensäure. Je feiner die Heilerde, desto größer ist außerdem ihre „innere Oberfläche“ und desto besser kann sie mit anderen Stoffen (Gifstoffen und Stoffwechselprodukte, Gase etc.) in Wechselwirkung treten und diese binden (adsorbieren). Mineralien und Spurenelemente können zudem durch die Magensäure teilweise herausgelöst werden. Dies trifft besonders auf Kalzium und Magnesium zu. Bei den folgenden Symptomen kann Heilerde eingesetzt werden:

- Durchfall
- Sodbrennen
- säurebedingten Magenbeschwerden
- Zur Unterstützung bei der Darmsanierung

Heilerde kann die Wirkstoffe eingenommener Medikamente binden und diese somit unwirksam machen. Daher sollte im Zweifelsfall ein Arzt konsultiert werden, ob die Möglichkeit besteht, oder ob dies etwa durch zeitversetzte Einnahme ausgeschlossen werden kann.

7.1.3. Medizin

In der Naturmedizin wird Löss als Heilerde zur inneren und äußeren Anwendung verwendet. Gründe dafür sind die seiner geringen Korngröße zu verdankende hohe innere Oberfläche und sein hoher Gehalt an Mineralien. Es wird empfohlen, Löss bei Sodbrennen und säurebedingten Magenbeschwerden in Wasser aufgelöst in kleinen Mengen zu schlucken. Heilerde bindet den Überschuss an Magensäure und Gallensäuren. Dies soll die Magenbeschwerden lindern und den Schutz der Schleimhaut des Magens vor aggres-

siven Substanzen erhöhen. Auch Durchfallerkrankungen werden mitunter mit Löss behandelt. Im Darm können außerdem schädliche Stoffe beziehungsweise Stoffwechselbakterien durch Heilerde gebunden werden, was zur allgemeinen Darmsanierung beiträgt. Heilerde bindet Skatol, das ein giftiges Abbauprodukt des Nahrungsproteins darstellt. Auch bestimmte Eiweißkörper, die von Darmbakterien ausgeschieden werden und die normale (physiologische) Darmflora schädigen, können von Heilerde absorbiert sowie adsorbiert werden. Dadurch wird die Gesundung der Darmflora gefördert. Äußerlich angewendet lindert Heilerde Akne, Entzündungen, Haut-, Muskel- und Gelenksbeschwerden. In der kosmetischen Haut- und Schönheitspflege hat Heilerde einen festen Platz, da sie der Haut ein frisches und schönes Aussehen verleihen soll.

7.1.4 Kolloidales Silizium- Das Schönheitsmineral

Silizium ist ein unverzichtbares Spurenelement des menschlichen Körpers. Es hat Anteil bei sämtlichen Abläufen im Körper und unserem Aussehen. Silizium ist ein Wasserspeicher, sorgt für ein starkes Bindegewebe

und stabile Knochen. Es schleust das schwer aufnehmbare Calcium in die Knochen und sorgt so für die notwendige Festigkeit und Bildung von Neugewebe. Außerdem ist es ein wichtiger Bestandteil der Blutgefäßwände. Mit ausreichend Silizium bleiben diese elastisch und flexibel, so dass das Blut gut fließen kann. Eine ausreichende Nähr- und Sauerstoffversorgung des Körpers ist somit optimal gewährleistet. Auch das Immunsystem wird durch Silizium mobilisiert. Es aktiviert die Bildung von Lymphozyten und Phagozyten, die die Erreger eliminieren können. Eine regelmäßige Einnahme verzögert sämtliche Alterserscheinungen (wie z.B. Falten, dünnes Haar, Entkalkung der Knochen, Brüchigkeit der Gefäße). Ausreichend Silizium über die Nahrung aufzunehmen ist schwierig, da es in sehr großen Molekülen vorliegt und der Organismus nur rund 5% der zugeführten Menge verwerten kann. Besser sind da Präparate aus kolloidalem Silizium oder organischem Silizium. Beim kolloidalen Silizium sind sehr kleine Partikel in einer wasserlöslich schwebend vorhanden. Die Teilchengröße kann in einem speziellen Verfahren noch weiter reduziert werden, nennt sich dann organisches Silizium und hat eine bis zu 80% Bioverfügbarkeit. .



bezeichnet wird.

2.2. Hauptabbaugebiete von Klinoptilolith-Zeolith weltweit

Industrieller Abbau wird betrieben u. a. in der Slowakei, Russland (Sibirien), China, im Kaukasus (Georgien und Aserbeidschan), Japan, Kuba, den USA (Oklahoma, Kalifornien), der Türkei (Göres), Bolivien, Peru, der Ukraine und im südöstlichen Balkan.²

2.3. Struktur

Zeolithe bestehen hauptsächlich aus einem mikroporösen Strukturgerüst aus Silizium, Sauerstoff und Aluminium (welches nicht gelöst wird!). **Das fest in das Alumo-Gerüst-silikat eingebaute Aluminium ist unlöslich und kann chemisch nicht reagieren, also auch keine Aluminiumreaktion auslösen.** Die oft verbreitete Angst vor Aluminium ist dadurch bei Alumosilikaten nicht gegeben, da das Aluminium in den Alumosilikaten sich wie Silizium verhält.³

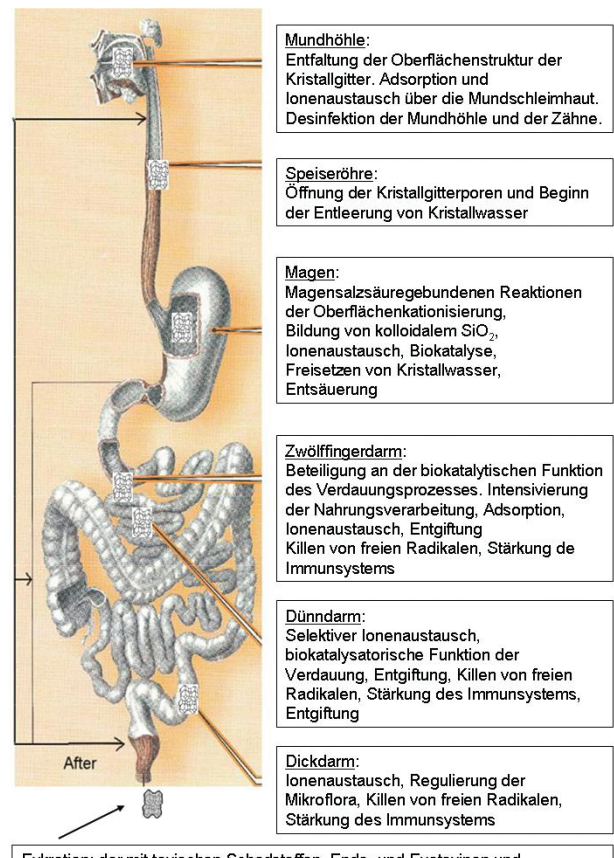
Zusätzlich enthalten sie noch zahlreiche andere Mineralien (z. B. Kalzium, Magnesium, Kalium, Natrium), die in Ionenform nur locker im Strukturgerüst gebunden sind. Das Strukturgerüst enthält offene Hohlräume in Form von Käfigen und Kanälen. Die Käfige sind so groß, dass zusätzliche Atome oder Moleküle in das Kristallgitter mit aufgenommen werden können. Diese Eigenschaft ist auch als Containereffekt bekannt. Durch sehr feine Vermahlung ($< 10 \mu\text{m}$) entsteht die besondere Wirkoberfläche von 400 – 500 m²/g Gesteinspulver.

Der wohl wichtigste Inhaltsstoff ist das Silizium. „Silizium fördert die Bildung aller Gewebe im Körper und aktiviert vermutlich

den Zellstoffwechsel und den Zellaufbau.“⁴

2.4. Wirkungsweise

Klinoptilolith wirkt im Körper rein biophysikalisch, d. h. es durchwandert den Verdauungstrakt und wird vom Körper nicht resorbiert. Es wirkt dabei als sogenannter Ionenaustauscher. Dabei werden Spurenelemente und Mineralstoffe gegen Umweltgifte und körpereigene Gifte ausgetauscht. Selbst Viren, Pilze, Bakterien, Schwermetalle und Säuren (z. B. aus überschüssigen Eiweiß) werden zuverlässig gebunden und abgeführt. Auf die Adsorptionskraft ist die medizinisch unverzichtbare entgiftende Wirkung zurückzuführen.



Zeolithverarbeitung und -wirkung im Verdauungstrakt
Abbildung von S. 102 – Hecht „Siliziumminerale und Gesundheit“

¹ Ausführliche Informationen zur Mineralogischen Entstehung im Buch von Werner Kühni „Heilen mit dem Zeolith-Mineral Klinoptilolith“ S. 145

² Werner Kühni „Heilen mit dem Zeolith-Mineral Klinoptilolith“ S. 20

³ Werner Kühni „Heilen mit dem Zeolith-Mineral Klinoptilolith“ S. 57

⁴ Kühni, Werner „Heilen mit dem Zeolith-Mineral“ S.24f.

2.5. Wissenschaftliche Erkenntnisse

Wissenschaftler und Ärzte aus Russland, der Ukraine, China, Japan, Kroatien, Deutschland, der Slowakei, Slowenien, Österreich und der Schweiz haben in den letzten Jahren zahlreiche Forschungsergebnisse aus Praxis und klinischen Erfahrungen zusammengetragen. Weltweit wurden zwischen 1986 und 2002 für Klinoptilolith 39 Patente für medizinische Anwendungen vergeben. In Deutschland wird es u. a. in Apotheken unter dem Namen Froximun® vertrieben.

„Es liegen inzwischen hunderte von klinischen Untersuchungen über den Einsatz von Klinoptilolith bei sehr verschiedenen Erkrankungen vor. Prof. Hecht schreibt 2008, dass „gegenwärtig in 44 großen Kliniken und Instituten Russlands –Litovit-, das russische Klinoptilolith-Zeolithpräparat, erprobt bzw. angewendet wird“. (Verentenina et al 2003)“⁵ Umfangreiche Forschungen (vor allem zur Ausleitung von Radionukliden seit 1986) wurden auch in der sibirischen Filiale der Russischen Akademie der medizinischen Wissenschaften in Novosibirsk durchgeführt [Veretenina et al. 2003; Bgatova und Novoselov 2000].

Weltweit, insbesondere in Osteuropa hat sich Klinoptilolith in den letzten 25 Jahren in der medizinischen Anwendung bei vielen Erkrankungen bewährt. In Deutschland führt es noch immer ein Schattendasein im alternativen Bereich.

3. Entgiftung mit Klinoptilolith-Zeolith

3.1 Schadwirkungseinfluss auf den Menschen

Täglich werden weltweit durch Industrie und Verkehr 12 – 13 Millionen Tonnen von Chemikalien in die Lufthülle der Erde gespuckt. Das bedeutet im Mittelwert für jeden Erdenbewohner **ca. 2 kg Tagesportion**, wovon man innerhalb von 24 Stunden kleine Mengen einatmet.⁶ Auch über Nahrung und Trinkwasser werden dem Körper täglich Giftstoffe zugeführt. Diese Giftstoffe werden Xenobiotics genannt. Wenn sich diese Gifte in unseren Zellen anreichern, können sie unsere Gesundheit bedrohen. Statistisch entwickelt jeder dritte Europäer im Laufe seines Lebens Krebs.⁷

Laut Statistischem Bundesamt hatte 2011 jeder 4. Todesfall in Deutschland Krebs zur Ursache! In Deutschland waren im Jahr 2010 ca. 65 000 Chemikalien im Handel. Davon gelten 15 000 als direkt gesundheitsschädlich, jedoch gibt es nur für ca. 400 Grenzwerte! Jeder Mensch ist heute tagtäglich einer unüberschaubaren Anzahl von Giften ausgesetzt. Parallel zur wirtschaftlichen Entwicklung in den letzten 150 Jahren ist auch die Giftbelastung der Umwelt um ein vielfaches gestiegen.

Die Natur hat unserem Körper keine Abwehrstoffe für chemische Gift- und Schadstoffverbindungen mitgegeben. Unser Organismus ist genetisch nur auf natürlich vorkommende Gifte in erträglichen Mengen programmiert. Für jedes einzelne Giftmolekül aus einem Chemielabor hat unser Immunsystem kein Gegenmittel.

⁵ Werner Kühni, „Heilen mit Zeolith-Mineral“ S. 162f. enthält auch detaillierte Angaben und Namen dazu

⁶ Karl Hecht, Siliziumminerale und Gesundheit, S.

⁷ Wikipedia - Krebs

Was können wir dagegen tun?

Wir sind dem nicht schutzlos ausgeliefert.

Durch eine bewusste Lebensweise, naturbelassener Ernährung aus biologischem Anbau, vermeiden von Schadstoffen im Haushalt und regelmäßiger Entgiftung können wir einerseits die Schadstoffbelastung senken und andererseits unser Immunsystem stärken.

Bereich	Beispiele	Giftstoffe (Auswahl)
Nahrung	- Obst- und Gemüse - div. verarbeitet Lebensmittel - tierische Produkte - Kunststoffverpackung - Genussmittel - hocherhitzte Nahrungsfette	- Rückstände von Pestiziden, Fungizide, Düngemittel, Herbizide - Farbstoffe, Zusatzstoffe, Nitritpökelsalz, künstl. Aromen, Acrylamid - Antibiotika, Wachstumshormone, Schmerzmittel - Weichmacher, Bisphenol A - Alkohol, Nikotin, Koffein - Transfettsäuren
Haushalt	- Möbel - Bodenbeläge - Farben - Reinigungsmittel - Spielzeug - Heizstoffe - Kopierer	- Formaldehyd, PCB, - PVC, Formaldehyd - Lösungsmittel, - Tenside, Phosphate, Perborate - Weichmacher, - Dioxine - krebserregende und erbgutschädigende Substanzen im Toner, Ozon
Kosmetik	- Körperpflegemittel - dekorative Kosmetik - Haarfarben	- Parabene, Aluminium (Deo), Duftstoffe, - Arsen, Blei, Barium, Formaldehyd, Hexachlorophen, Quecksilber - Blei, aromatische Amine
Medizin	- Zahnfüllungen - Impfstoffe - Medikamente - Diagnostik	- Amalgam (Quecksilber), Kunststoffe - Aluminium, Fremdeiweiße, Thiomersal, Formaldehyd - Hormone, chem. Cocktail, - Röntgen, CT, MRT (Strahlenbelastung)
Bekleidung	- Textilien - Leder	- Azofarbstoffe, - Cadmium, Blei (Gerbstoffe)
Verkehr	- PKW, LKW, Busse (Abgase) - Flugzeuge	- Cadmium, Blei - Kerosin (Reste werden oft in der Luft abgelassen)
Landwirtschaft	- Pflanzenschutz - Massentierhaltung	- Pestizide, Düngemittel, Unkrautvernichter, Insektizide (DDT) - Antibiotika, Wachstumsstoffe, Psychopharmaka
Industrie	- Baustoffe - Farben - Müllverbrennung	- Asbest, Katalysatoren, Kleber, Holzschutzmittel, Imprägniermittel, Flammschutzmittel - Farbverdünner, Lösemittel - Dioxin, Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe
Wasser	- neue oder alte Wasserleitungen - Verunreinigtes Trinkwasser - Brunnenwasser	- Kupfer, Blei und andere Schwermetalle - Antibiotika, Hormone u. a. Arzneimittelrückstände⁸ - Nitrat
Umwelt	- Ozonloch - Belastung der Meere - Abfallprodukte durch Kernkraft	- UV-Belastung, bodennahes Ozon - Schwermetalle (Fisch) - Uran, Caesium, Jod, Plutonium, Strontium, Ruthenium, Promethium
Elektrosmog	- Mobiltelefone, W-Lan - DECT-Schnurlostelefone - Mikrowellengeräte	- bisher wenig erforschte Strahlung - hochfrequente Dauerstrahlungsfelder - Mikrowellen-Strahlung
Körper	- ungesunde Ernährung - Pilze, Viren, Bakterien - Parasiten	- Übermaß an Darmgiften, Säureschlacken - Freie Radikale, Säureüberschuss, Gärungsgifte - Toxine, Abbauprodukte - giftige Stoffwechselprodukte

Tabelle 1: Übersicht über Schadeinwirkung

Es gilt als erwiesen, dass ein ausgeglichener Mineralstoffhaushalt eine übermäßige Einlagerung von Schadstoffen verhindert. Niedrige Kalzium-, Zink- und Selenwerte begünstigen die Aufnahme von Giften in die Zellen. Aus diesem Grund leiden manche Menschen auch stärker unter Amalgam- oder anderen Schwermetallbelastungen als andere.

3.2.3. Selbstregulation des Körpers und Entstehung von Krankheit

Prof. Hecht beschreibt die **Selbstregulation** als das elementarste Grundprinzip der Natur und jeglichen Lebens sowie als wichtigstes Prinzip zum Schutz vor Umweltfaktoren. Deshalb ist eine optimale Selbstregulation auch für die Gesundheit des Menschen der wesentliche Grundpfeiler. Diese Selbstregulation beruht auf der Energie des Menschen, die durch seine Bioelektrizität gewährleistet wird.¹¹

Zitat von Rudolf Virchow, aus einem Vortrag Dezember 1869 in Innsbruck:

„Diese bekannte wunderbare Akkommodationsfähigkeit der Körper, sie gibt zugleich den Maßstab an, wo die Grenze der Krankheit ist. **Die Krankheit beginnt in dem Augenblick, wo die regulatorische Einrichtung des Körpers nicht ausreicht, die Störung zu beseitigen. Nicht das Leben unter abnormen Bedingungen als solches erzeugt Krankheit, sondern die Krankheit beginnt mit der Insuffizienz des regulatorischen Apparats.** Wenn dieser Apparat nicht mehr ausreicht, um in Kürze die natürlichen Lebensverhältnisse wieder herzustellen, dann ist der Mensch krank. **Daher kann unter den selben Verhältnissen der eine mit starkem regulatorischen Apparat ganz gut durchkommen,** vielleicht mit einigen unangenehmen Sensationen; der andere wird vielleicht längere Zeit

sich unbehaglich fühlen, es dauert Stunden, tagelang, ehe er sich an die neuen Verhältnisse gewöhnt, wie man sagt; der dritte erkrankt sehr bald, der vierte schleppt sich einige Tage, vielleicht wochenlang hin, ehe die Krankheit wirklich zum Ausbruch kommt.“

Rudolf Virchow lieferte damit eine Erklärung, warum einige Menschen z. B. bei Grippeepidemien erkranken und andere nicht.

4. Anwendungsbereiche von Klinoptilolith-Zeolith

4.1. Als Prophylaxe bei Gesunden

Gesunde Erwachsene können durch die prophylaktische Einnahme von Klinoptilolith ihre Gesundheit erhalten und ihre Leistungsfähigkeit steigern. Durch die entgiftende Wirkung wird der Stoffwechsel (v. a. die Leber) entlastet und durch Ionenaustausch die ausgewogene Mineralstoffzufuhr gesichert.

4.2. Als Therapeutikum bei verschiedenen Krankheiten

Therapiebegleitend hat sich Klinoptilolith bei folgenden Krankheiten bewährt:

- **Allergien** (z. B. Heuschnupfen, Nesselsucht, Milchschorf)
- **Autoimmun- und Immunkomplexerkrankungen** (z. B. Multiple Sklerose, Muskelschwäche, Fibromyalgie, Allergische Kontaktdermatitis)
- **Blasen- und Nierenerkrankungen** (Blasenentzündung, Harnröhrenentzündung, Nierenbeckenentzündung, Nierengrieß und Nierensteine)
- **Bluterkrankungen und Durchblutungsstörungen** (z. B. Anämie, Arteriosklerose,

Blutdruckstörungen, Diabetische Durchblutungsstörungen, Krampfadern)

- **Bronchialerkrankungen** (z. B. Asthma, Bronchialerweiterung, Chronischer Bronchialkatarrh)
- **Chemische Belastungserkrankungen** (z. B. Amalgambelastung, vielfache Chemikalienunverträglichkeit – MCS, Medikamenten-Entgiftung, Organische Schadstoffausleitung, Schwermetallausleitung)
- **Geriatrische Erkrankungen** (z. B. Osteoporose)
- **Hauterkrankungen** (z. B. Abzesse, Akne, Ekzeme, Furunkel, Gürtelrose, Neurodermitis, Psoriasis, Verbrennungen)
- **Hormonelle Erkrankungen** (z. B. Menstruationsbeschwerden, Schilddrüsenüberfunktion)
- **Infektionskrankheiten** (z. B. Grippaler Infekt, Grippe, Bakterielle Infektionen, Borreliose)
- **Kinderkrankheiten** (z. B. Masern, Scharlach, Windpocken)
- **Knochenerkrankungen und Brüche** (z. B. Fraktur, Knochenhautentzündung, Knochenwachstumsstörungen)
- **Magen- Darm und Verdauungsstörungen** (z. B. Blähungen, chronische Bauchspeicheldrüsenentzündung, Darmbeschwerden, chronisch-entzündliche Darmerkrankung, geschädigte Darmflora, Durchfall, Gallenblasen- und Gallengangentzündung, Gallensteine, chronische Leberentzündung, Lebererkrankungen, Magenbeschwerden, Magenübersäuerung, Sodbrennen, Magen- u. Zwölffingerdarmgeschwüre, Magenschleimhautentzündung, Morbus Crohn, Reizdarm, Stuhlgangsstörungen, Verdauungsstörungen)
- **Nervenerkrankungen** (z. B. Multiple Sklerose, Nervenentzündung, Polyneuropathie, Restless Leg Syndrom)

- **Neuroimmunologische und psychiatrische Erkrankungen** (z. B. unterstützend bei Epilepsie und Parkinson-Erkrankung)
- **Rheumatische Erkrankungen** (Gelenkverschleiß, Rheumatische Gelenkentzündung)
- **Schlafstörungen und depressive Verstimmungen** (z. B. endogene u. exogene Depression, Burn-out-Syndrom, chronische Müdigkeit, Angstsyndrome, Gedächtnisstörungen, Konzentrationsstörungen u. Lernschwäche/Lernschwierigkeit)
- **Schmerzzustände** (z. B. Migräne, Chronische Muskelschmerzen)
- **Stoffwechselstörungen** (z. B. Diabetes Typ I und II, Adipositas, Fettstoffwechselstörungen, Gicht)
- **Tumorerkrankungen und begleitende Krebstherapie** (z. B. Begleitung der Chemotherapie)
- **Zahnfleischerkrankungen** (z. B. Zahnfleischentzündung)

4.3. Radionuklide

Klinoptilolith ist einer der wenigen Stoffe, die radioaktives Caesium und Strontium aufnehmen und binden können. Eingesetzt wurde es u. a. bei der Behandlung von Strahlenopfern in:

- Hiroshima und Nagasaki 1945
- 1957 im russischen Tscheljabinsk
- 1979 im pennsylvanischen Three Mile Island bei Harrisburg
- Tschernobyl 1986
- Fukushima 2011

4.4. Anwendungsempfehlungen

Diese Empfehlungen beziehen sich nur auf gesunde Erwachsene. Bei speziellen Krankheitsbildern ist unbedingt ein Heilpraktiker oder naturheilkundlich orientierter Arzt mit einzubeziehen, um eine individuelle Einnahme-Empfehlung zu erhalten. Das feinvermahlene Pulver eignet sich sowohl für die innere als auch für die äußere Anwendung.

Innere Anwendung z. B. für Entgiftungskuren: 1x täglich 3 g (ca. 1 gestrichener Teelöffel) in lauwarmen Wasser, morgens auf nüchternen Magen. Grundsätzlich sollte immer auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr (stilles Mineralwasser ca. 2 l/Tag) während der Einnahme geachtet werden.

Äußere Anwendung z. B. bei Verbrennungen oder Wunden: das trockene Pulver wird direkt auf die Wunde aufgetragen (evtl. mit einem Pflaster oder Mullbinde abdecken).

4.5. Chronobiologie/Chronotherapie

- **Chronobiologie** Lehre von den rhythmischen Vorgängen in allen Lebewesen
- **Chronotherapie** Lehre von der Erforschung des günstigsten Zeitpunkts der Wirkung von Arzneimitteln, Anwendungen und Therapien usw.

Besonders effektiv entgiftet unser Körper, wenn wir die natürlichen Rhythmen unseres Körpers – unsere innere Uhr – berücksichtigen. Chronotherapeutisch haben sich für die Einnahme von Klinoptilolith folgende Empfehlungen besonders bewährt:

- **Optimale Zeiten für die innere Einnahme:**
morgens zwischen 06.00 und 08.00 Uhr
mittags zwischen 13.00 und 15.00 Uhr
abends zwischen 18.00 und 20.00 Uhr
- **40 Tage-Kuren**
- **morgendliches Wasser-Fasten** bis 12.00 Uhr unterstützt den Entgiftungsprozess zusätzlich

4.6. Nebenwirkungen

In sehr seltenen Fällen wurde bei Therapiebeginn als Nebenwirkung Stuhlverstopfung oder auch Durchfall beobachtet, die sich aber innerhalb kurzer Zeit von allein normalisierte. Zahlreiche toxikologische Untersuchungen und Tests haben die vollständige Ungefährlichkeit von Klinoptilolith erwiesen. (siehe dazu u. a. Kapitel „Toxikologie“ S. 56f. – W. Kühni, Heilen mit Zeolith-Mineral)

Es sollte jedoch unbedingt darauf geachtet werden, dass das sehr feine Pulver nicht versehentlich eingeatmet wird.

4.7. Weitere Anwendungsgebiete

- Industrie (Entgiftung, Schadstofftrennung, Radioaktive Abfalllagerung)
- Wasserbehandlung (Sickerwasserbehandlung, Bindung von Schwermetallen und bestimmter radioaktiver Isotope, Trinkwasserfilterung)
- Verwendung in der Tierheilkunde
- Verwendung in der Tierhaltung und Landwirtschaft
- Technische Verwendung
- Verwendung im Hoch- und Tiefbau

5. Literaturverzeichnis

1. EHRENBERGER, DR. MED. MICHAEL/EHRENBERGER, DR. PHIL. DORIS. „natürlich entgiften mit Wasser und Vulkangestein“, Verlag Doris Ehrenberger, 1. Auflage 2004

2. GRILLPANZER, MARION, „Körperwissen“, Gräfe und Unzer Verlag GmbH, München, 2007

3. HECHT, KARL, „Klinoptilolith-Zeolith Siliziumminerale und Gesundheit“, Spurbuchverlag, 2. Auflage 2009

4. KÜHNI, WERNER, „Heilen mit dem Zeolith-Mineral Klinoptilolith“, AT-Verlag 2012

5. LEMMER, BJÖRN, „Chronopharmakologie: Biologische Rhythmen und Arzneimittelwirkung“, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2004

6. OBERBEIL, KLAUS, „Die tägliche Dosis Gift“, Wilhelm-Heyne Verlag München, 2011

7. READER'S DIGEST, „Nahrung die schadet, Nahrung die heilt“, Verlag Das Beste GmbH, deutsche Ausgabe 2005

Internet:

www.lavandinum.de

www.zeolithwelt.de

www.zeolithproducer.com